

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Weltgeschichte

welcher die neuere Geschichte von der Völkerwanderung bis zum Ende
des achtzehnten Jahrhunderts enthält

Eichhorn, Johann Gottfried

Göttingen, 1800

England.

urn:nbn:de:gbv:45:1-10284

that er den ersten Schritt für seine Hugenotten, durch das Edict von Nantes, das ihnen freye Religionsübung und den Zutritt zu allen Aemtern gab.

Der Protestantismus hatte sich nun glücklich durchgekämpft und genoß von dieser Zeit an Ruhe, bis Ludwig XIV das Edict von Nantes wiederrief (von 1598-1685).

Chronologie Novenaire, ou Histoire de la guerre sous le régime de Henry IV (von 1589-1598). Paris 1608. 3 Voll. 8. (neu herausg. von Abbé Lenglet) Londres 1741. 8 Voll. 8. verf. Pet. Vict. Palma Cayet.

Chronologie septenaire, ou Histoire de la paix entre les Rois de France et d'Espagne (von 1598-1604). Paris 1606. 8. Mémoires de Mess. de Bellievre et Sillery sur la paix de Ver vins. à la Haye 1696. 12.

England.

222. Die Trennung von dem Pabst beförderte in England die Liebe.

Je eifriger sich Heinrich VIII bey der ersten Nachricht von der Glaubensneuerung in Deutschland gegen Luther in einer eigenen Schrift (de septem sacramentis) erklärte, daß der Pabst sich dadurch veranlaßt sah, dem König von England den Ehrentitel eines defensor fidei beuzulegen: desto kälter ward er nachmahls gegen den Pabst, als dieser aus Furcht, Carl V zu mißfallen, die erste Ehe des Königs mit der Infantin in Spanien nicht trennen, und seine Vermählung mit der schönen Anna von Boleyn nicht erleichtern wollte. Ohne eine päpstliche Entschei-

Entschei-

Entscheidung abzuwarten, trennte sich Heinrich VIII von der spanischen Infantin, nachdem die Mehrheit der eingeholten theologischen Gutachten diese Ehe für Blutschande erklärt hatte, und der König kam in Bann. Nach Cranmer's Rath (der dafür zum Erzbischof von Canterbury erhoben ward) trennte sich darauf der König von dem Papst, und erklärte sich für das geistliche und weltliche Oberhaupt, aber ohne daß die Trennung mehr zur Folge hatte, als die Einziehung der Klöster, der Annaten und geistlichen Zehnten: die sechs Artikel, die der König in Verbindung mit dem Parlament jedem zu glauben bey Todesstrafe befahl, hinderten vielmehr alle wirkliche Glaubensreinigung. Wie mancher große Mann und gewissenhafte Bürger, der die Lehre von den sieben Sacramenten und der Messe nicht annehmen wollte, mußte als Ketzer, und wie mancher, der den Suprematseid zu schwören sich weigerte, mußte als Rebell sterben! Nach Heinrich's Tod gieng die Ausbreitung eines sogenannten Protestantismus unter Eduard VI (von 1547 - 1553) unter Cranmer's Leitung desto stiller und ruhiger fort, ohne Erschütterung des Staats; nur wurde auch dabey mehr von der alten Subordination in der Disciplin, mehr Pracht und Feyerlichkeit bey dem Gottesdienst als anderwärts beygehalten.

The History of the reformation of the Church of England by
Gilb. Burnet. Lond. 1679-1715. 3 Voll. fol. deutsch (von
Mittelstedt). Braunsch. 1768-1770. 2 B. 8.

Ecclesiastical History of Great-Britain by Jer. Collier. Lond.
1708. 1714. 2 Voll. fol.

M 2

Me-



Memoirs of the Life of Sir Th. More, by Dr. Warner. Lond. 1758. 8.

The Life of Thomas Cranmer, by Will. Gilpin. Lond. 1785. 8.

1553 Die Stürme folgten erst, als Maria (von 1553-1558) den Catholicismus in ganz England wieder einführen wollte. Die eingezogenen Klöster wurden wieder hergestellt, dem Pabst seine Annaten und Zehnten wieder zurückgegeben, und wer nicht in den Schoos der catholischen Kirche zurückkehren wollte, wurde entweder hingerichtet, oder mußte sich durch die Flucht außer Landes retten. Dänemark, die Niederlande und viele Städte in Deutschland wurden bey dieser Gelegenheit mit englischen Colonisten angefüllt.

Epistolarum Reginaldi Poli et aliorum ad ipsum Partes V. Brixiae 1744-1749. 2 Voll. 4. (herausg. von Card. Quirini).
The History of the Life of Reg. Pole, by Th. Philipps. Oxford 1764. 2 Voll. 4.

Doch der frühe Tod der bigotten Maria machte diese Zeiten der Trübsale schnell vorübergehend, und **1558** erhob die große Königin Elisabeth (von 1558-1603) auf den Thron, die von ihrer Mutter, Anna von Boleyn, Liebe zum Protestantismus geerbt hatte. Sie selbst gieng langsam und bedächtig bey seiner Wiedereinführung zu Werke; sie würde noch langsamer verfahren haben, hätte sie nicht der Pabst durch sein ungestümes Betragen bey ihren ersten gemäßigten Schritten und seine Forderung, sich ihm zu unterwerfen, zu rascheren und durchgreifenden Maasregeln veranlaßt. Nun erst
ließ

ließ sie sich zum Oberhaupt der Kirche erklären, und alle, die in öffentlichen Bedienungen standen, den Suprematseid schwören, und durch eine eigene dazu niedergesetzte Commission die geistlichen Rechte der Krone verwalten. Die ausgewanderten Protestanten kehrten Haufenweis zurück, doch viele unter ihnen nicht ganz zufrieden, mit den wenigen Aenderungen im Kirchen-Ritus, die bisher vorgenommen waren. Nur manche conformirten sich, und unterwarfen sich Bischöfen mit einer Art von Oheraufsicht, weil sie glaubten, daß dieselbe schon in den ältesten Zeiten den Bischöfen eingeräumt gewesen wäre; andere, die auf ihrer Flucht mit den calvinischen Einrichtungen in Genf bekannt worden waren, conformirten sich nicht, sondern drangen auf größere Reinigung und eine Art von Gleichheit in der Kirche, weil die Aeltesten in der frühesten Kirche vor den übrigen Mitgliedern keine besondern Rechte voraus gehabt hätten. Es gährte daher unter der Königin Elisabeth beständig unter den Episcopalen (oder Conformisten), und unter den Presbyterianern (oder Puritanern, den Non-Conformisten); und nur die weise Mäßigung der Regierung verbankt es England, daß sich die Verschiedenheit der Partheyen in keinen wilden Ausbrüchen äußerte.

The History of the Puritans or Protestant Non-Conformists,
by Dan. Neal. Lond. 1732-1738, 2 Voll. 8.

Niederlande.

223. In den Niederlanden verwandelte sich gar der Kampf für die protestantische Religion in einen Kampf um

K r 3

Unab-

